

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die History oder Geschicht von der edlen unnd schönen Melusina

**Thüring <von Ringoltingen>
Coudrette**

Frankfurt, 1556

Wie Goffroy mit dem ungefuegen Risen streit [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-108784](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-108784)

Die Wunderliche geschicht/

sein füsse ran. Da der Riß diß befand vnd merckte
vnd selbs sah das blut von im fließen / da begun-
er seine Götter Mar gott / Tanagolt vnd Jup-
ter sehr fluchen / Darumb das sie im nicht zu hilff
wolten komen / darinnen er doch betrogen ward /
denn sie im minder zu hilff mochten komen / denn
in selbs. Der Riß sprang zu Goffroy vnd begriff
in zuringen vmb sein leib / desgleichen thet ihm
auch Goffroy / vnd rungen beyde so manlich
vnd starck / das in beyden begund Athems zwin-
nen. Da begundten den Risen sein Wunden sehr
schmergen / vnd ward onmchtig. Also da brach
sich Goffroy von ihm / vnd kam wider zu seinem
Schwert / darmit er in fürbaß verwundt durch
ein Häfft / das er zumal sehr begund bluten vnd
verzagen. Also ward der Riß sieglos / vnd kretet
sich doch schnell von Goffroy vnd gab mit schan-
den die flucht in den Felsen.

Wie Goffroy mit dem vngesügen
Risen streit / vnd den sieg gegen ihm ge-
wann / vnd wie der Riß so lästerlich
vnd bößlich die flucht mit schan-
den gab in einen hohlen
Felsen / das in Goff-
froy nicht zu
tod schl-
ge.

Der

Vond



Er R
sich
Vnd
E folg
vnd rit hin z
an dem Berg
vnd der selb
vnd Goffroy
der Riß also si
ruen wer / vnd
schlagen / v
mache / vnd se
fund der Kun
ein Manlich
ser arbeit gew
waren / in Kon

Von der Edlen Melusina.



Der Riß sprang hinder den Felsen vnder
sich / als in einen Keller in ein finster loch.
Vnd da in Goffroy nit erlauffen noch er
folgen kundt / da saß er wider zu Ross /
vnd ritt hin zu seim Rundenman / der dort vnden
an dem Berg inn grossen sorgen hette gehalten /
vnd der selb ward seiner zukunfft von herzen fro /
vnd Goffroy erzelt im die sach ganz / vnd wie im
der Riß also siegloß entlossen wñ in den Felsen ene
r unien wer / vnd Goffroy was sein guter Helm sehr
zerschlagen / vnd waren darinn grosse Heulen ge
mache / vnd sein Harnisch sehr zerrissen / vnd ver
stund der Rundenman dat bey / das Goffroy gar
ein Mannlicher vnd kñner Ritter / vnd in gros
ser arbeit gewesen was. Da sie in diesen worten
waren / da kamen viel der Landsherrn / vnd auch
Goffroys

Die Wunderliche geschicht/

Goffroys Voldt/ vnd waren des siegs auß der
massen fro von ganzem hertzen/ aber da sie hortē
das der Riß noch in leben/ vnd im also sieglos
entrungen was in den felsē/ Da bsorgen sie der
Riß kām seiner wunden wider/ ob in Goffroy
nicht ganz ertödtet/ vnd fragten ob ihn der Riß
etwas gefragt het/ wer oder von wannen er wer.
Da antwort Goffroy/ vnd sprach/ Ja sicher/ er hat
mich gefragt eigentlich wer oder von wannen
ich sey/ vnd hat mich bedacht/ das ich ihm das
billich solte vnd möchte sagen/ vnd hāb ihm auch
das gar vnd ganz gesagt. Der Landsherren et
ner sprach/ Herr jr sollen sicher sein/ das der Riß
nicht widerumb herauß zu vns kompt/ dieweil
vnd jr gegenwertig seit/ denn er weiß gewißlich/
das jr in ertödtend/ den es ist im alle vor geweis
sagt. Goffroy der schwur aber bey der heiligen
Treyfaltigkeit/ das er von den Landen nicht kom
men wolt/ er fänd den vor den Risen/ vñ ertödtet
ihn gar. Der Landsherren einer sprach/ Herr/
in dem Berg da ist gar viel gespenst vnd fremb
der selzamer ding. Denn der König Helmas von
Albante/ der war de von dreyen seinen Töchtern
darinnen verschlossen/ vnd must darinnen biß
an sein end bleiben. Darumb das er Persine sei
nen Ehelichen gemahel in der Kündberth het be
sucht/ vnd jr geschworen vnd versprochen het/
das er sie in der Kündberth nicht besuchen/ noch
jr wesen erfahren wolte/ Aber Persine die Köni
gin gewan drey Töchter bey dem Hoch gebornen
König Helmas vor genant/ vnd het jr der König
hoch

Von
hoch vnd the
denn er gesch
Er hielte ihr
sein Braut mit
Vnd beschlus
iren Vatter/
wo hin die W
seind. Vnd Ho
geboren Könt
Land/ doch is
gewesen/ der
nd ist das der
is Land gan
biß auff ewer
vorfahrn gewese
mochten ertödt
nig ist/ mochte
hat vns also v
seiner hand/ v
landen seind.
so in denn Sels
verschlossen wa
trauffe das vns
besuchen sey. A
gehört vnd ver
des theur vnd h
ren/ das er von
nicht kommen
wolt leg. Darun
die nach het zu
vnd mit ihn Goff

Von der Edlen Melusina.

hoch vnd thewr geschworen / das er sie anders /
denn er geschworen het / nimmer er suchen wölt.
Er hielt ihr aber die gelübde nicht / dar durch
sein Fraw mit ihren Töchtern von jm Kamen /
Vnd beschlussen die drey Töchter König Helmas
iren Vatter / vnd es mag doch niemant erfahren /
wo hin die Mutter oder die Töchter je hin Kommen
seind. Vnd Helmas der Durchleuchtig vnd Hoch
geboren König ist vnser Herr gewesen in diesem
Land / doch ist je seither seinen zeiten ein Riß hie
gewesen / der hat dieses Bergs alle zeit gehütet /
vnd ist das der fünffte oder der sechst Riß / die die
ses Land ganz verwüestet vnd verheeret haben /
biß auff ewer zukunfft / so hat er / vnd die seine
vorfarn gewesen seind / menniglich so sie erlangen
mochten / ertödtet / Vnd der nun zumal vnser Kö
nig ist / mochte vns nicht vor jm gefeisten / vnd
hat vns also vbergeben / darumb wir gantz inn
seiner hand / vnd auch seiner fordern gewalt ge
standen seind. Seit her vnser König Helmas als
so in denn Felsen vnns allen zu grossen vngesell
beschlossen warde / biß auff ewer gewertige zu
kunfft / das vns als wir hoffen von Gott / zu trost
beschehen sey. Da nun Goffroy die frembde mâr
gehöret vnd vernam / da redet er / vnd schwure
des thewr vnd hoch / vor allen denen / die da wa
ren / das er von dannen / noch von dem Lande
nicht Kommen wolt / biß der Riß von seiner hand
tode lege. Da nun die rede vergieng / vnd auch
die nacht her zu nahete / da ritten sie zu Herberg /
vnd mit jhn Goffroy.

¶ Die